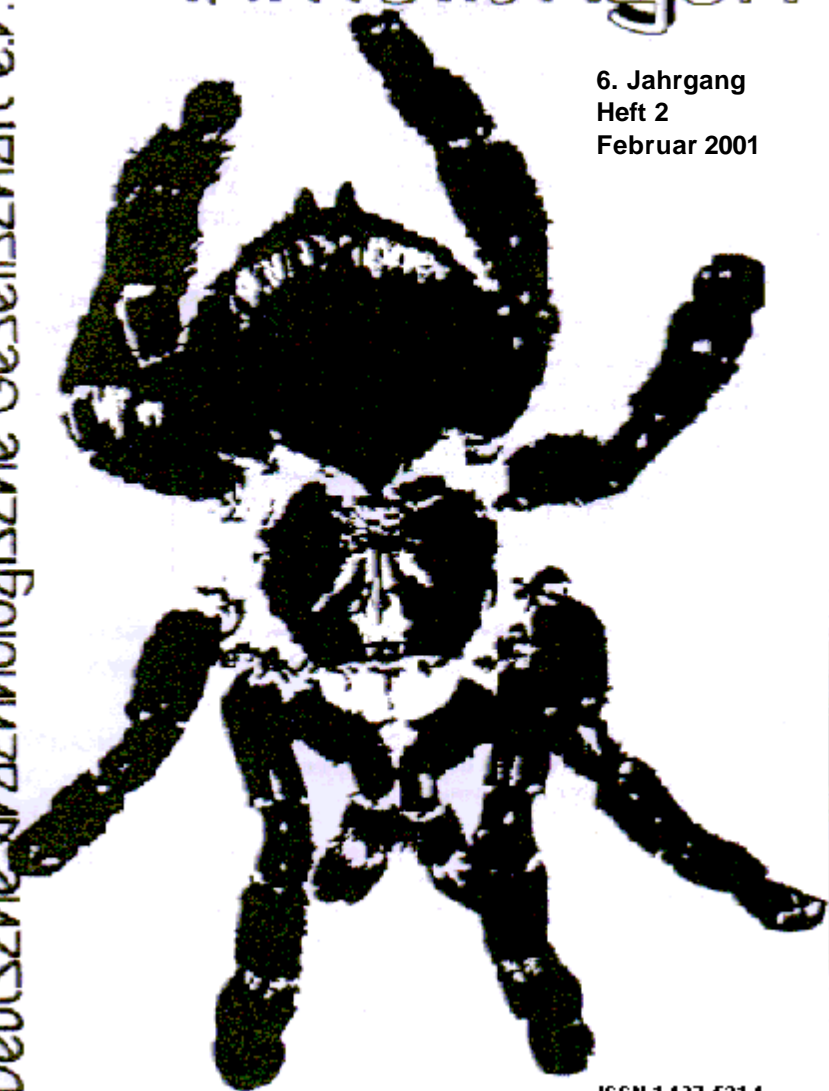


Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.

Mitteilungen

6. Jahrgang
Heft 2
Februar 2001



ISSN 1437-5214

Redaktion der Vereinsnachrichten

Martin Meinhardt, Potstiege 7, Münster; 48161 Münster, Tel./Fax.: 0251-8714542
Friedhelm Piepho, Heidestr. 1, 61276 Weilrod, Tel./Fax: 06083-958668

Nachbestellservice

Fehlende Ausgaben der DeArGe -Vereinsmitteilungen können schriftlich bei der Redaktion nachbestellt werden. Die Kosten betragen pro Heft DM 3,20.- (Bitte in Briefmarken beilegen)

Anzeigen

Kleinanzeigen können von Mitgliedern in beliebiger Anzahl an die Redaktion geschickt werden. **Annahmeschluß ist der 15. eines jeden Monats.** Zu spät eingehende Anzeigen werden nicht automatisch in der nächsten Ausgabe wieder veröffentlicht. Die Coupons bitte in Druckschrift ausfüllen.

Wir veröffentlichen auch alle Informationen über Börsen. Wer also Termine parat hat, schickt diese bitte ebenfalls auf einem Coupon an uns. Börsen- und Stammtischtermine können auch im Internet unter „<http://www.dearge.de>“ veröffentlicht werden.

Berichte über Haltung, Reisen oder sonstige interessante Themen werden gerne entgegengenommen und in der Reihenfolge des Einganges veröffentlicht. Sie können auch im Internet unter „<http://www.dearge.de>“ veröffentlicht werden. Diese Artikel müssen nicht unbedingt auch die Meinung der DeArGe e.V. widerspiegeln.

Wir setzen die Einhaltung unseres Ethikkodexes und ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen voraus. Für Berichte und auch für die Anzeigen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der DeArGe e.V.

Inhalt

EDITORIAL	3
BERICHTE	4 - 11
Poecilotheria ornata POCOCK, 1899, Sri Lanka	4 - 11
Martin Meinhardt	
KURZBERICHTE	11 - 12
Schon mal gesehn'n? Heute: Dysdera erythrina	11 - 12
John Osmani	
WWW.Internet.de	13
Im Internet gefunden. Heute: Salticidae: The Jumping Spiders	13
John Osmani	
VEREINSNACHRICHTEN	14
BÖRSENTEIL	14 - 16
BÖRSEN	16 - 17
STAMMTISCHE	17 - 18

Editorial

Leider sind wieder kaum Anzeigen für den Börsenteil bei mir eingegangen. Bitte schickt mir Eure Inserate bis **spätestens den 15. eines jeden Monats** zu, damit sie in der darauf folgenden Ausgabe erscheinen können. Sie bleiben dann jeweils **einen Monat** lang geschaltet, sofern es mit dem Inserenten nicht anders vereinbart worden ist. Ansonsten dürfte der Börsenteil für Euch auf Dauer ein wenig einseitig werden .

Eine neue Rubrik ist entstanden: **WWW.Internet.de**

Hier kann alles veröffentlicht werden, was sich rund um's Internet in Verbindung mit Spinnen und Spinnentieren tut. Also denn mal schön surfen gehen! Ich hoffe auf eine wahre Flut von Beiträgen, lang oder kurz, denn das Internet ist vollgepackt mit Informationen, so das sich bestimmt die eine oder andere interessante Homepage finden lässt.

Der Pressewart

Berichte

Poecilotheria ornata POCOCK, 1899, Sri Lanka

Einleitung

Die Gattung *Poecilotheria* SIMON, 1885 stellt die einzige Gattung in der Unterfamilie der *Poecilotheriinae* SIMON, 1892 dar, in der bis heute 11 Arten beschrieben worden sind. Es handelt sich um mittelgroße bis große baumbewohnende Vogelspinnen (Körpergröße 5 – 8 cm), die in Indien und Sri Lanka beheimatet sind. Die Verbreitung ist endemisch, wobei sich die Verbreitungsgebiete der einzelnen Arten nicht überschneiden. Es handelt sich größtenteils um aggressive Tiere, dessen Gifte zu den stärksten unter den Vogelspinnen zählen. So rufen Bisse von *Poecilotheria fasciata* (LATREILLE, 1804) und *Poecilotheria ornata* (POCOCK, 1899) neben starken bis sehr starken Schmerzen Krämpfe, Fieber und leichte örtliche Lähmungserscheinungen hervor (Peters, Brüning pers. Mitteilungen). Die Vertreter dieser Gattung sind sehr flinke und wendige Jäger, die imstande sind, durch einen Sprung Distanzen von bis zu 80 cm zu bewältigen.

In der Regel leben sie in Astlöchern und Spechthöhlen etc., aber man kann sie auch unter umgefallenen Bäumen finden. *Poecilotheria fasciata* (LATREILLE, 1804), eine Art aus Sri Lanka und Indien, lebt als Kulturfolger auch in menschlichen Behausungen. *Poecilotheria subfusca* (POCOCK, 1895) lebt sogar in den Hochgebirgswäldern Sri Lankas, wo zeitweise Schnee fallen kann (Schwarzberg 1996). Inwieweit sich diese Klimaschwankungen auf den Fortpflanzungszyklus dieser in unseren Terrarien selten gepflegten Art auswirken, ist bislang noch ungeklärt.

Viele Arten bilden Kolonien. So kann man von *Poecilotheria ornata* (POCOCK, 1899), die in Sri Lanka beheimatet ist, in einem Versteck mehrere Dutzend Tiere aus verschiedenen Generationen und von unterschiedlichem Geschlecht finden. Auch bei *Poecilotheria rufilata* (POCOCK, 1899), einer Art aus Süd – Indien, und *Poecilotheria subfusca* (POCOCK, 1885) ist dieses Verhalten beschrieben worden (Charpentier 1996, Schwarzberg 1996).

Der Gattungsname *Poecilotheria* leitet sich aus dem griechischen Wort *Poecilia* = die Buntheit, Mannigfaltigkeit ab und weist damit auf das äußere Erscheinungsbild

der Gattung hin. Die Grundfarbe variiert je nach Art zwischen Hellgrau und Anthrazit. Allen Arten gemeinsam ist die dorsale Zickzacklinie auf dem Abdomen, die je nach Art mehr oder weniger viele Zacken besitzt und weiß oder gelb gefärbt ist, und von deren schwarz umrandeten Zacken seitlich dünne Streifen abgehen. Ein weiteres Merkmal dieser Gattung ist die von der Thoraxgrube an geteilte Mittellinie auf dem Carapax, die je nach Art zum Augenhügel hin zusammen- oder auseinander läuft.. Die Gelenke der Gliedmaßen sind außerdem noch in der Farbe der dorsalen Zickzacklinie deutlich abgesetzt. Die Unterseite ist schwarz, wobei die beiden vorderen Beinpaare bei *P. ornata* (POCOCK,1899), *P. regalis* (POCOCK, 1899), *P. fasciata* (LATREILLE, 1804) und *P. rufilata* (POCOCK, 1899) gelb - schwarz und bei *P. fomsa* (POCOCK, 1899) und *P. pococki* (CHARPENTIER, 1996) weiß – schwarz geringelt sind. Die beiden hinteren Beinpaare sind bei den genannten Arten weiß – schwarz geringelt. Die Männchen färben sich nach der Reifehäutung komplett um, sind dann unscheinbar braun bis grau gefärbt und die auffällige Zeichnung ist nur noch schwach erkennbar.

Artbeschreibung

Poecilotheria ornata ist in Sri Lanka im Gebiet um Ratnapura beheimatet (Peters 1997) und lebt dort in Asthöhlen. Wie auch andere Vertreter dieser Gattung lebt diese Art in losen Kolonien, so daß man in einer Höhle mehrere Dutzend Tiere aus verschiedenen Generationen und unterschiedlichen Geschlechts antreffen kann (Peters 1997). Sie erreicht eine Körpergröße von 7 – 8 cm und hat dann eine Beinspannweite von über 20 cm.

Der Artname „*ornata*“ leitet sich aus dem lateinischen Wort *ornatus* = geschmückt, schön, verziert, zierlich ab, ein deutlicher Hinweis auf das äußerliche Erscheinungsbild. Die Grundfarbe ist ein dunkles Grau bis Anthrazit. Das beigefarbene Zickzackband auf dem Abdomen ist schwarz umrandet und verjüngt sich nach hinten hin. Von jeder der 6 Zacken geht zu beiden Seiten ein dünnes Querband ab. Die Behaarung des Abdomens ist kurz und glatt, so das dieses seidig glänzt. Der beige Mittelstreifen auf dem anthrazitfarbenen Carapax teilt sich kurz nach der Thoraxgrube und läuft zum Augenhügel hin auseinander. Der Augenhügel selbst ist ebenfalls beige gefärbt. Außerdem ist der Carapax von einem beigefarbenen Rand gesäumt, der auf der rechten und linken Seite stark verbreitert ist. Die Gelenke der Beine sind deutlich in der gleichen Farbe abgesetzt. Auf den Tibien der Beine

zeigt sich eine doppelte beige Pünktchenreihe und diagonal über den Metatarsen verläuft eine gelbe Linie. Auf den Tarsen sind außerdem zwei gelbe Flecken zu erkennen. Die Unterseite der ersten beiden Beinpaare ist die gelb – schwarz geringelt. Die Scopula der Gliedmaßen irrisiert im Tageslicht auffallend in den Regenbogenfarben, was durch die Lichtbrechung an der sehr feinen Behaarung zustande kommt. Alle Gliedmaßen besitzen eine lange beigefarbene Behaarung. Auffallend sind zudem die mit langen roten Haaren gesäumten Chelizerengrundglieder.

Das Männchen ist nach der Reifehäutung graubraun gefärbt, wobei die schwach zu erkennende Zickzacklinie auf dem Abdomen schwarz ist. Außerdem besitzt das Abdomen nun eine rötliche Langbehaarung. Die Mittellinie auf dem Carapax ist noch deutlich ausgeprägt, wohin gegen die Zeichnung auf den Beinen nur noch schwach erkennbar ist. Allerdings sind die beiden ersten Beinpaare von unten deutlich gelb – schwarz geringelt und auch die Chelizerengrundglieder haben ihre rote Behaarung nicht verloren. Alles in allem wirkt das Männchen schlanker, was auf die im Verhältnis zur Körpergröße (5 - 6½ cm) größere Beinspannweite zurück zu führen ist.

Haltung

Für die Haltung dieser Art empfiehlt sich ein Hochterrarium mit den Maßen 30 x 30 x 40 cm (L x B x H), daß eine nach oben hin herausziehbare Frontscheibe hat, so daß man diese schnell wieder fallen lassen kann, wenn die Vogelspinne bei Arbeiten im Terrarium einmal aus dem Versteck hervor geschossen kommen sollte. Außerdem kann eine solche Falltür von der Vogelspinne nicht aufgeschoben werden, wodurch optimale Ausbruchsicherheit gewährleistet ist.

Als Bodengrund eignet sich neben ungedüngter Blumenerde auch Torf oder das in Ziegel gepreßte Kokos – Substrat, das etwa 5 – 7cm hoch eingefüllt wird. Der Bodengrund sollte immer naß sein, damit die erforderliche Luftfeuchtigkeit von ca. 80 – 90% stets vorhanden ist. Um die hohe Luftfeuchtigkeit zu gewährleisten, hat es sich als Vorteilhaft heraus gestellt, den Bodengrund mit einer Schicht Moos zu bedecken, da Moos Feuchtigkeit lange speichert. Auch wenn die baumbewohnenden Vogelspinnen meistens die Wassertropfen an den Scheiben trinken, die entstehen, wenn man das Terrarium sprüht, sollte eine gefüllte Wasserschale nicht fehlen.

Das Versteck kann aus einer senkrecht stehenden Korkröhre bestehen, die an der

Terrarienrückwand steht. Außerdem kann die Terrarienrückwand mit einer dicken Zierkorkplatte beklebt werden. Das sieht nicht nur optisch gut aus, sondern dient auch als Befestigungsmöglichkeit für (Kunst-) Pflanzen. Als Klettermöglichkeiten bieten sich Äste und hochkant stehende Korkstücke an, die ebenfalls an der Korkrückwand befestigt werden können.

Eine Bepflanzung ist generell nicht nötig, wertet das Terrarium aber optisch auf. Eine Beleuchtung sollte dann jedoch nicht fehlen. Diese kann aus einer handelsüblichen 25 Watt Neonröhre bestehen, die über dem Terrarium angebracht und nach vorne hin mit einer Blende versehen wird. Die Beleuchtungsdauer beträgt dann das ganze Jahr über 12 Stunden. Die Temperaturen sollten im Schnitt 25° C betragen mit einer leichten Nachtabsenkung um 2 – 3° C. Um Staunässe und ein Überhitzen des Terrarium zu vermeiden, muß natürlich für eine ausreichende Lüftung gesorgt werden, die aus einem in der Decke eingebrachten großen Lüftungsgitter bestehen kann.

Als Futter eignen sich neben Grillen auch große Schaben, Wanderheuschrecken und andere Insekten bis etwa Körpergröße der Spinne sowie nestjunge Mäuse. Eine Vitaminzugabe ist nicht nötig, wenn die Futtertiere damit ausreichend durch die Nahrung versorgt werden.

Verhalten

Bei *Poecilotheria ornata* (Pocock, 1899) handelt es sich um eine große, aggressive Vogelspinnenart, die nicht mit der Hand angefaßt werden sollte. Da sie unberechenbar in ihrem Verhalten ist, sollten Arbeiten im Terrarium von Hand nur unternommen werden, wenn sich die Vogelspinne in ihrem Versteck befindet. Ist es trotzdem einmal notwendig im Terrarium zu hantieren, während sich die Vogelspinne draußen befindet, sollte dieses nur mit einer langen Futterpinzette geschehen. Aus Sicherheitsgründen sollten auch weitere Arbeiten im Terrarium unterbleiben, wenn sie dabei aus ihrem Versteck kommt. So ist es mir einmal passiert, daß mein Weibchen plötzlich aus seinem Versteck hervor geschneilt kam als ich das Terrarium sprühte. Zum Glück konnte ich die Frontscheibe noch schnell genug fallen lassen, so daß weder mir noch dem Tier etwas passiert ist. Daher ist im Umgang mit dieser großen Vogelspinnenart immer Vorsicht angeraten.

P. ornata kann man abends und des nachts recht häufig außerhalb ihres Verstecks sehen. Sie läuft dann viel durch das Becken oder lauert in unmittelbarer Nähe des

Versteckes auf Beute. Sie kommt aber auch tagsüber aus ihrem Versteck hervor, um kurz nach dem Sprühen die Wassertropfen zu trinken und sich anschließend zu putzen. Auffallend ist, daß sie nie auf dem Boden anzutreffen ist, sondern sich immer im oberen Bereich des Terrariums aufhält.

Paarung und Zucht

Hat man ein adultes Paar zur Verfügung, sollte man sich durchaus mit der Nachzucht dieser Art befassen. Dazu setzt man am besten das Männchen für einige Tage in das Becken des Weibchens. In der Regel wird dann das Männchen nach kurzer Zeit mit der Balz beginnen, indem es in kurzen Abständen mit den Pedipalpen auf den Boden trommelt. Die Trommelsequenz ist dabei nach einem bestimmten, artspezifischen Muster aufgebaut. Dann folgt das Männchen der weiblichen Duftspur. Zwischendurch hält es immer wieder an, wippt mit dem Körper und trommelt mit den Pedipalpen und dem vorderen Beinpaar. Beim Versteck des Weibchens angekommen, geht es vorsichtig ein Stück hinein bis es auf das Weibchen trifft, betastet es ein wenig und weicht wieder nach hinten aus dem Versteck zurück. Dieses Verhalten dient dazu, das Weibchen aus seinem Versteck hervor zu locken. Das Weibchen seinerseits kommt nun regelrecht aus dem Versteck hervor geschossen, wobei es heftig mit den Pedipalpen und den beiden vorderen Beinpaaren auf den Boden trommelt. Nun beginnt eine regelrechte Verfolgungsjagd, bei der es den Anschein hat, das Männchen würde vor dem heftig balzenden Weibchen davon laufen. Tatsächlich ist dieses Balzverhalten charakteristisch für die Gattung *Poecilotheria*. Jedesmal, wenn das Weibchen anhält und das Männchen einen gewissen Abstand zum Weibchen erreicht hat, dreht sich das Männchen abrupt um und balzt das Weibchen an, bis dieses in Richtung des trommelnden Männchens weiter läuft. Berühren sich beide, macht das Männchen einen Satz zur Seite und das Spiel beginnt wieder von vorne. Die Balz dauert meistens einige Tage und läuft in der Nacht und den frühen Morgenstunden ab. Tagsüber sitzen dann Beide in dem Versteck des Weibchens friedlich beieinander und kommen erst abends wieder zum Vorschein. Der eigentliche Befruchtungsakt, das Einführen der Bulben in die Epigastralfurche des Weibchens, nimmt dagegen nur wenige Sekunden in Anspruch. Hat sich das Weibchen während der Balz dem wartenden Männchen genügend genähert, dreht sich dieses blitzschnell um, drückt das Weibchen mit den Vorderbeinen steil nach oben und führt für einen kurzen Moment die Bulben ein. Damit ist die Paarung beendet und die Geschlechtspartner trennen sich friedlich. Jetzt

kann man das Männchen problemlos aus dem Terrarium entfernen und in sein eigenes zurück führen. Beläßt man das Männchen beim Weibchen, so gehen sich beide aus dem Weg und zeigen keinerlei Interesse mehr füreinander. Auch verbringt das Männchen nun nicht mehr den Tag gemeinsam mit dem Weibchen im gleichen Versteck, sondern sucht sich einen eigenen Unterschlupf.

Das befruchtete Weibchen verhält sich zunächst ganz normal. Mit der Zeit entwickelt es allerdings einen recht großen Appetit und ist dann fast jeden Abend außerhalb seines Versteckes zu finden, wo es auf Beute lauert. Selbst bei unregelmäßigem Futterangebot nimmt das Abdomen nun stetig zu. Nach 5 - 7 Monaten, je nach Futterangebot und Durchschnittstemperatur, spinnt das Weibchen den Versteckeingang zu und kleidet das Versteck mit einem dichten Gespinnst aus. Nun beginnt der Kokonbau. Dazu fertigt die Spinne auf dem Boden einen dichten Seidentepich an. Auf diesen werden als nächstes in der Mitte die 100 - 150 Eier in mehreren Lagen übereinander abgelegt. Die Befruchtung der Eier geschieht kurz vor der Ablage, wenn die Eier die Spermathek passieren. Sind alle Eier abgelegt, wird der Rand des dichten Seidentepichs mit Hilfe der Chelizeren über die Eier gelegt und versponnen. Anschließend folgen einige watteartige Zwischenschichten, die als Druckpolster dienen und die Eier zusätzlich vor Umwelteinflüssen schützen. Zuletzt überzieht die Spinne den Kokon mit einer sehr festen Schicht Spinnfäden und tarnt ihn mit losem Material. Zum Schluß wird der fertige Kokon dann zu einem kugelförmigen Gebilde geformt.

Bis zum Schlupf der Nymphen aus den Eiern dauert es ca. 3 Wochen. Sie sind dann noch völlig unbeweglich und es dauert noch etwa 5 weitere Wochen, bis sie sich ein erstes mal im Kokon häuten. In dieser Zeit bewacht das Weibchen den Kokon, indem sie ihn zwischen den Chelizeren hält. Ab und zu legt sie den Kokon allerdings zur Seite und kommt aus dem Versteck hervor, um Beute zu fangen, zu trinken, oder sich zu putzen. Sie bleibt dann jedoch in unmittelbarer Nähe zum Versteck, um den Nachwuchs bei Gefahr beschützen zu können. Die Nymphen 2ten Stadiums sind jetzt noch ganz weiß und ernähren sich vom Dottervorrat. Sie verlassen des öfteren den Kokon und verbleiben währenddessen in unmittelbarer Nähe der Mutter. Bei Gefahr flüchten sie dann wieder blitzschnell in den schützenden Kokon. Nach weiteren 3 Wochen verfärbt sich das Abdomen der Nymphen schwarz und sie häuten sich ein zweites mal im Kokon. Etwa eine Woche später verlassen die jungen Vogelspinnen, auch Spiderlinge genannt, das Muttertier und suchen sich eigene Verstecke, wobei des öfteren auch mehrere Tiere im selben Versteck zusammen leben.

Ich nehme dem Muttertier den Kokon in der Regel nach 3 – 4 Wochen weg. Dann sind die Nymphen 1ten Stadiums bereits geschlüpft und ich kann die weitere Entwicklung gut beobachten und protokollieren. Wenn dann die Nymphen 2ten Stadiums kurz vor ihrer letzten Häutung im Kokon stehen, setze ich sie einzeln in Heimchendosen. Das hat den Vorteil, das ich die Spiderlinge hinterher nicht aus dem Terrarium des Muttertieres fangen muß. Den Kokon zeitige ich in einer größeren Haushaltsdose, in deren Deckel ich vorher ein paar Luftlöcher gestochen habe, bei 23° - 25° C und ca. 80 – 100% relative Luftfeuchtigkeit. Damit der Kokon auf dem feuchten Substrat nicht zu Schimmeln anfängt, lege ich ihn auf einem Plastikdeckel (z.B. von einer Heimchendose) auf das Substrat. Außerdem nehme ich den Kokon zusammen mit dem Plastikdeckel vor dem Anfeuchten des Substrates heraus, damit dieser nicht naß wird und zu gammeln anfängt, was unweigerlich zum Verlust der Nachzucht führen würde.

Die Spiderlinge weisen eine Körperlänge von gut 10 mm auf und können problemlos mit kleinen Heimchen bis zur eigenen Körpergröße gefüttert werden. Sie wachsen bei guter Fütterung hoher Luftfeuchtigkeit schnell heran, so daß die Männchen schon nach 2 Jahren adult sein können. Die Weibchen brauchen in der Regel etwas länger und sind erst nach ca. 2½ Jahren geschlechtsreif.

Schlußbemerkung

Bei *Poecilotheria ornata* handelt es sich um eine Art, die ich jedem erfahrenen Vogelspinnenhalter sehr empfehlen kann, da sie dem Pfleger durch ihre große Aktivität und ihr imposantes Erscheinungsbild viel Freude bereitet und sich gut nachzüchten läßt.

Leider war in den letzten paar Jahren das Interesse an den Arten Gattung *Poecilotheria* sehr zurück gegangen, was zu einem deutlichen Rückgang dieser sehr interessanten und schönen Vogelspinnenarten in den Terrarien deutscher Vogelspinnenliebhaber führte. Zum Glück erfreut sich diese Gattung seit einiger Zeit

wieder größerer Beliebtheit. Daher werde ich In nächster Zeit in loser Folge noch die eine oder andere *Poecilotheria* – Art vorstellen.

Ich hoffe durch diesen Bericht noch mehr Vogelspinnenliebhaber für diese farbenprächtige Gattung unter den Vogelspinnen begeistern zuhaben, so daß diese

Arten regelmäßiger nachgezüchtet werden und dadurch eine flächendeckende Verbreitung in deutschen Terrarien gewährleistet ist. Dieser Aspekt wird um so wichtiger, wenn man bedenkt, das mittlerweile die meisten Arten der Gattung *Poecilotheria* vom Aussterben bedroht sein dürften (siehe dazu auch Leserbrief in Reptilia Nr. 6, August 1997, Jahrgang 2(4), S. 3 f.).

Auror: Martin Meinhardt, Potstirege 7, 48161 Münster

Literatur:

BAXTER, R. N. (1993): Keeping and Breeding Tarantulas, Chudleigh Publishing, Essex
HUBER et al. (1996): Theraphosidae der Welt, Sonderausgabe, Arachnologisches Magazin, Samm - Verlag, Nürnberg
KLAAS, P. (1989): Vogelspinnen im Terrarium, Ulmer – Verlag, Stuttgart
Meinhardt, M. (1997): Leserbrief, Reptilia Nr. 6, Jahrgang 2(4), S. 3 f.
Meinhardt, M. (1997): Poecilotheria ornata - Paarung und Zucht, TOW Ausgabe 13, Sep. 97, S. 14 -18
SCHMIDT, G. (1994): Vogelspinnen, 4. Aufl., Landbuch, Hannover
SCHWARZBERG, P. (1996): Vogelspinnen, Bede – Verlag, Ruhmannsfelden
TINTER, A. (1994): Erfolg mit Vogelspinnen, Bede – Verlag, Ruhmannsfelden
WEBB, A. (1993): Vogelspinnen, Hesselhaus und Schmidt Verlag, Münster
v. Wirth, V. (1996): Vogelspinnen, Gräfe und Unzer, München

Kurzberichte

Schon mal gesehn'n???

Heute: *Dysdera erythrina*

Heute möchte ich Euch eine Spinnenart vorstellen, die sehr leicht auf den ersten Blick zu erkennen ist, vorausgesetzt man bekommt eine zu Gesicht.

Dyidera erythrina gehört zur Familie der *Dysderidea* (Sechsaugenspinnen). Diese zeichnet sich durch die Anzahl der Augen aus, denn sie haben im Gegensatz zu anderen Spinnen nur sechs Augen und nicht acht. Die Augen sind dabei kreisförmig vorne am Kopf angeordnet.

Ich habe nun *D. erythrina* schon oft gesucht, aber nur sehr selten gefunden. Das liegt zum einen daran, das diese Art zwar in unseren Breiten sehr verbreitet, aber nicht häufig ist. Außerdem sind die Tiere streng nachtaktiv, was zusätzlich die Suche erschwert, da man ja nachts nicht jeden Winkel ausleuchten kann. Eines Abends jedoch, als ich von einer Fledermausexkursion zurückgekehrt bin, habe ich sie zu meinem Erstaunen direkt vor meiner Haustür gefunden.

Was einem sofort ins Auge springt, sind die im Verhältnis zum Körper riesigen Chelizeren, die ein sicheres, sofort erkennbares Merkmal dieser Art sind. Die Chelizeren sind etwa so lang wie das Prosoma und wirken recht furchteinflössend. Der übrige Körper ist im vorderen Bereich dunkelbraun und am Abdomen heller, etwas ins rötliche übergehend. Aufgrund ihrer riesigen Chelizeren ist es *D. erythrina* möglich auch so wehrhafte Beutetiere wie Asseln und Käfer zu erbeuten, denn sie sind in der Lage, mit ihren lanngen Chelizeren diese zu umgreifen.

Ich nahm das gefundene Tier mit nach Hause, um es näher zu betrachten. Es war schon recht faszinierend anzusehen, wie es ihre Giftzähne weit auseinander klaffte, um mir zu drohen. Ob sie die menschliche Haut zu durchdringen vermöge, weiß ich nicht, hatte aber auch keine Lust es auszuprobieren...Das Tier war mit seinen 10 mm bestimmt kein Riese, aber eben doch sehr respektvoll anzuschauen. Nach gründlicher Untersuchung ließ ich sie dann wieder in die Dunkelheit der Nacht zieh'n.

Eine nahe Verwandte ist übrigens , die mit ca. 20 mm fast doppelt so groß wird (die Weibchen).Sie soll auch recht aggressiv sein und bei der geringsten Störung ihre gewaltigen Giftklauen weit auseinander spreizen. Ihr Biss soll recht schmerzhaft sein und die Giftwirkung sei deutlich zu spüren. Diese Art kommt allerdings nur im Mittelmeergebiet vor.

Vielleicht kann ja der Eine oder Andere von Euch etwas über diese interessante Familie berichten, die mit ihren Dolchen wie Vampire in der Nacht aussehen.

Autor: John Osmani, Dürerstr. 1, 50226 Frechen

Im Internet gefunden:

Heute: Salticidae: The Jumping Spiders

Unter der Adresse spiders.arizona.edu/salticidTOLhome.html, geführt von Wayne Maddison, University of Arizona, findet der vor allem taxonomisch arbeitende Salticiden-Spezialist viele nützliche Informationen, die die Klassifikation und Identifikation von Springspinnen betreffen.

Das Projekt „Salticidae: The Jumping Spiders“ gehört einem wesentlich größeren Projekt, dem „Tree of Life“, an. Dort sind 1700 www-Seiten miteinander vernetzt. Sie werden von Biologen aus der ganzen Welt geführt.

Der Inhalt von „Salticidae: The Jumping Spiders“ sieht wie folgt aus:

- Stammbaum: Klassifikation der Salticidae in 16 Unterfamilien und zwei zusätzlichen gemischten Gruppen
- Alphabetische Liste der Unterfamilien und Gattungen, die dann zu den Arten führt
- Salticidae (Araneae) of the World (Version 2000) von Jerry Proszynski:
Bestehend aus zwei Teilen:
 1. Diagnostic Drawings Library: hier findet man z.B. die „Regional Keys to Genera“:
 - Key for Salticidae of Central-Europe
 - Key for Salticidae of Levant
 - Simon's 1899 - 1902 Keys to the Salticid GroupsEs ist eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Englische: mit diesem Schlüssel können sämtliche bis dahin beschriebenen Salticiden-Gattungen identifiziert werden.
 2. Catalogue of the Salticidae (Araneae) of the World: enthält Zitate ab 1940, mit taxonomischen Basisdaten ab 1758.
- Jumping Spiders of America North of Mexico: Taxonomie und Ökologie
- Vince Roth's List of Spiders of Ecuador: Liste nach Familien, die dann zu den Arten führt; mit vollständiger Angabe der Erstbeschreibungen.

Autor: Witold Lapinski, Wichernstr. 14, 91052 Erlangen

Vereinsnachrichten

Liebe Mitglieder!

Ende März werden die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2001 abgebucht. Ich bitte darum mir **dringend und schnellstmöglich** schriftlich mitzuteilen, falls sich etwas an Eurer Bankverbindung geändert hat!

Der Kassenwart

(John Osmani)

Neue Mitglieder

Robert Madl, Luisantring 42, 63477 Maintal
Stephan Martini, Clara-Zetkin-Str. 45, 99880
Stefan Pachnicke, Wilksheide 72, 30495 Hannover

Allen neuen Mitgliedern ein herzliches Willkommen!

Börsenteil

Zeichenerklärung:

Erste Zahl: Anzahl der Männchen → z.B.: 1,0 = 1 Männchen

Zweite Zahl: Anzahl der Weibchen → z.B.: 0,2 = 2 Weibchen

Dritte Zahl: Anzahl der Spiderlinge → z.B.: 0,0,5 = 5 Spiderlinge

RH: Reifehäutung = Erreichen der Geschlechtsreife

NZ: Nachzucht

WF: Wildfang

KL: Körperlänge

syn.: synonym

Biete

Nachzuchten: *Brachypelma albopilosa* 7/99 & 12/2000, *B. vagans* 12/2000, *Lasiodora parahybana* 1/2001, *Lasiodorides polycuspolatus* 11/2000, *Nhandu carapoensis* 12/2000 und *Pterinochilus mamillatus* 10/2000.

Momentan **KEIN** Postversand!

Marty Fritz, Tel.: 08031-269057, E-mail: marty@brachypelma.de

Nachzuchten von *Brachypelma vagans* 7/99, *Eupalestrus tenuitarsus* 7/99, *Grammostola grossa* 10/97 und *Avicularia urticans* 8/00 sowie 0,1 von *Phormictopus canserides* und 1,0 von *Grammosstola alticeps*, *G. grossa* und *Chromatopelma cyanopubescens*.

Robert Bogdanski, Tel.: 0251-626875

Suche

1,0 von *Aphonopelma albiceps*, *Cyriocomus elegans*, *Poecilotheria regalis* und *Xenesthis immanis* sowie alles über die Gattung *Poecilotheria* und die Evolution von Vogelspinnen und Skorpionen.

Außerdem: Rosen- und Nashornkäferarten sowie *Heteropteryx dilatata*, *Extatosoma tiaratum*, *Tropidacris corallus* und Totenkopfschaben (*Blaberus craniifer*) als Zuchtansätze (Puppen, Larven und Adulti).

Martin Meinhardt, Tel./Fax: 0251-8714542 oder 0175-1988423, E-mail: meinhard@uni-muenster.de

1,0 von *Avicularia versicolor*, *Brachypelma boehmei* (subadult/adult), *B. emilia* und *Cyclosternum fasciatum*.

Robert Bogdanski, Tel.: 0251-626875

Sonstiges

Präparation von Vogelspinnen, Skorpionen, Insekten und anderen Wirbellosen als Ganzpräparat mit und ohne Ganzglas- oder Insektenschaukasten, auch in Form von Schaudioramen, sowie Präparation von Häuten und Spermatheken.

Außerdem sämtliches Zubehör zum Präparieren und Aufbewahren wie z.B. Insektenschaukästen in allen Größen in hell und dunkel, Insektennadeln in allen Qualitäten und Stärken, Präpariernadeln, Pinzetten in verschiedenen Ausführungen und Qualitäten, Objektträger mit und ohne Vertiefung, Deckgläser, Einschlußmedien, Sammeletiketten, Etikettenschreiber etc. sowie diverse Fachliteratur.

Martin Meinhardt, Tel./Fax: 0251-8714542 oder 0175-1988423

E-mail: meinhard@uni-muenster.de

Börsen

Bochumer Börse

Am Freitag, den 2. Februar 2001 ab 17.00 Uhr

Bochum Werne

Im Bürgerhaus, Am Born 10

Info – Hotline: Tel.: 0231-375312

oder Fax: 0231-3798477

23. Internationale Vogelspinnenbörse in Stuttgart

Am Samstag, den 3. März 2001

Im Sporthaus Neuwirtshaus,

Neuwirtshausstr. 199a, 70439 Stuttgart

Info: Michael Lang, Tel./Fax: 07146-891529

oder 07146-880546

Reptilienbörse Frankfurt-Höchst Jahrhunderthalle

Am Sonntag, den 4. März 2001

Info: H. J. Rolinski, Tel.: 06483-7528

oder Fax: 06483-2112

Terraristika

Am Samstag, den 10. März 2001 von 10 – 16 Uhr

In den Zentralhallen Hamm

Infos: Frank Izaber, Tel.: 02361-498112 oder

Frank Hoffmann, Tel.: 02324-549320

Reptil 2001

Am 24 + 25. März 2001 von 9 - 18 Uhr
in der Mercatorhalle.

König-Heinrich-Platz, 47051 Duisburg

Info: Beate Schulz, Tel.: 0203-4504543,

Fax: 0203-4504551 oder 0203-450450

Terrarienbörse Hannover

Am 7. April 2001 von 11 - 17 Uhr
in der Bisonhalle in Springe am Deister

Info: 0501-84353, Fax: 0501-916747,

E-mail: reptolehannover@aol.com

oder Tel./Fax: 05131-478200,

Mobil:0171-5112202

Terrarienbörse Mannheim

Am 12. Mai 2001 von 10 - 17 Uhr
in der Rheingoldhalle Mannheim-Neckarau,
Rheingoldstr.

Info: Ralf Heinrich, Tel: 0621-797331,

Fax: 0621-7980222

Mobil: 0170-8036090

Stammtische

Vogelspinnen- und Insektenstammtisch Münster

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr

In der Gaststätte „Flic Flac,,,“ Dahlweg 17.

Wir laden herzlich ein.

Infos bei: Martin Meinhardt, Tel./Fax.: 0251-8714542

oder 0175-1988423,

E-mail: meinhard@uni-muenster.de

Vogelspinnen-Stammtisch Norderstedt

Wir treffen uns jeden letzten Sonntag im Monat um 19.00 Uhr

Im „Roggen und Eisen,, Ohechaussee1, 22848 Norderstedt,
alle Vogelspinnenfreunde aus dem norddeutschen Raum
sind herzlich eingeladen.

Infos bei: Astrid Hilbert (astrid@spidercity.de), Tel. 04122-715218,
oder Andreas Gohr (astrid@spidercity.de), Tel. 0179-2183102

COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ **Mitgliedsnr.:** _____

Telefon: _____

COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ **Mitgliedsnr.:** _____

Telefon: _____

Vorstand der DeArGe e.V.

1. Vorsitzender

Friedhelm Piepho
Memeler Str. 51
66121 Saarbrücken

2. Vorsitzender

Andreas Halbig
E. v. Ketteler Str. 67
59229 Ahlen

Kassenwart

John Osmani
Dürerstr. 1
50226 Frechen

Pressewart

Martin Meinhardt
Potstiege 7
48161 Münster

Webmaster

Thorsten Gurzan
Sternenburgstr. 45 – Z. 129
53115 Bonn
www.dearge.de

Schriftführerin

Daniela Stirbu
Schubertstr. 8
63796 Kahl

Ehrenmitglieder

Dr. Sylvia Lucas
Instituto Butantan
Sao Paulo, Brasilien

Dr. Günter Schmidt
Von-Kleist-Weg 4
21407 Deutsch Evern

Rick West
Royal British Museum
c/o 3436 Blue Sky Place
Victoria BC,
Canada V9C 3N5